

Gottes Traum und ein Neuanfang für Mensch und Welt



„Liebe Brüder und Schwestern, das Jubiläum ist ein Neuanfang für die Menschen und die Erde. Es ist eine Zeit, in der alles im Sinne von Gottes Traum überdacht werden muss. Und wir wissen, dass das Wort ‚Bekehrung‘ einen Richtungswechsel bezeichnet. Alles lässt sich endlich aus einer anderen Perspektive betrachten, und so gehen auch unsere Schritte in Richtung neuer Ziele.“ Diese Worte von Papst Franziskus passen eigentlich recht gut zum Beginn der Fastenzeit, aber sie stammen aus einer Ansprache, die er schon vor einem Monat, am Vorabend von Maria Lichtmess gehalten hat. Der Ruf zur „Bekehrung“ ist immer aktuell, denn dabei geht es ja darum, dass wir unseren Weg immer wieder überdenken und prüfen, ob wir noch der Spur Jesu folgen. Die Fastenzeit ist dann eine Einladung, uns wieder neu auf Jesus auszurichten.

Was mich aber an dieser Rede des Papstes besonders angesprochen hat, war der Gedanke, dass es Zeit ist, „alles im Sinne von Gottes Traum“ zu überdenken. Worin besteht dieser Traum Gottes? Können wir das erahnen? Wovon träume ich, wovon träumen wir? Stimmen unsere Träume mit dem „Traum Gottes“ überein? Abgesehen von manchen persönlichen Träumen und Wünschen, träumen - so denke ich jedenfalls - momentan viele von einer Welt des Friedens. Sie träumen von einer Zeit des Aufatmens. Jedoch in der Frage, wie es zu solch einem Frieden kommen kann und wie der Welt wieder eine Zeit des Aufatmens gegeben werden kann, gehen die Ansichten auseinander.

Am Beginn der Fastenzeit wird uns jedes Jahr vor Augen geführt, dass Jesus nach seiner Taufe im Jordan vom Geist Gottes in die Wüste geführt worden ist. Nach der Taufe hat die Stimme vom Himmel bezeugt: *„Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“* (Mt 3, 17). Jesus ist der erwartete Messias. Er ist der, durch den das Reich Gottes seinen Anfang nehmen soll, jenes messianische Reich, von dem damals - in der so leidgeprüften Zeit - so viele „geträumt“ haben. Die Versuchungen, denen Jesus in der Wüste ausgesetzt war, erinnern uns daran, dass „Gottes Traum“ nicht auf den Wegen verwirklicht wird, die heute die Mächtigen der Welt wieder eingeschlagen haben. *„Wenn du der Sohn Gottes bist...“*, dann nütze deine Macht, lautet die Stimme der teuflischen Versuchung. Jesus widersteht diesen Versuchungen und geht einen anderen Weg. Er geht einen Weg, dem alle folgen können. Auch die Kleinen und auch die Schwachen. Er geht einen Weg des Dienens und der Liebe, er ruft auf den Weg der Versöhnung.

„Liebe Schwestern und Brüder, Barmherzigkeit verändert...“ auch das hat der Papst in dieser Ansprache, in der er von „Gottes Traum“ gesprochen hat, gesagt. Aber kann das wirklich die Welt verändern? Ja, denn Veränderung beginnt beim Einzelnen, sie beginnt bei denen, die „umkehren“ und anfangen, die Welt im Sinne von „Gottes Traum“ anzusehen, und die in vielen kleinen Schritten mithelfen, dass dieser Wirklichkeit werden kann. In diesem Sinne wünsche ich Euch allen eine gesegnete Fastenzeit und eine Neuausrichtung des Lebens auf „Gottes Traum“.

Pater Clemens

JUNIGERCHRISTI